

Dienstag der 24. April 2007

## **DGB Nord -Studie: Bei Familienförderung lohnt Blick nach Osteuropa**

In der Diskussion um eine bessere Förderung der Familien in Deutschland lohnt laut einer DGB-Studie ein Blick nach Osteuropa.

So habe das von Abwanderung geplagte Litauen entschiedene Maßnahmen eingeleitet, um dem Fachkräftemangel und der geringen Kinderzahl entgegenzuwirken, sagte Lianne Straka vom DGB-Projekt „Work-Life-Balance im Ostseeraum“ in einem dpa-Gespräch. «In Litauen bekommen beispielsweise Eltern im ersten Lebensjahr ihres Kindes bisher 85 Prozent ihres Lohnes weiter gezahlt, ab Mitte des Jahres soll dieses Elterngeld sogar auf 100 Prozent für die erste Jahreshälfte angehoben werden.» Zudem gebe es, wie auch in Polen, eine Einmalzahlung zur Geburt sowie Kündigungsschutz für beide Elternteile bis zum vierten Lebensjahr des Kindes. «So ist die materielle Basis der Familie wenigstens für einige Jahre gesichert», sagte Straka.

In der auf ein Jahr angelegten Studie, die von der EU gefördert wird, untersucht der DGB Nord die Familienpolitik und deren Auswirkungen in Litauen, Polen und - stellvertretend für Deutschland - in Mecklenburg-Vorpommern. Die Bestandsaufnahme ist abgeschlossen. Mecklenburg-Vorpommern punktete dabei vor allem mit dem gut ausgebauten Betreuungsnetz für Kinder mit Krippen, Kindergärten und Schulhorten. Polen bietet laut Straka den Eltern 60 bezahlte freie Tage bei Krankheit der Kinder pro Jahr. In Deutschland seien es je Elternteil 10, Alleinerziehende könnten 20 Tage im Jahr bei nicht ganz vollen Bezügen ihr krankes Kind pflegen.

«Jetzt wird untersucht, wie die vom Staat eingeräumten Möglichkeiten genutzt werden und ob sie sich positiv oder eher negativ für die Eltern auswirken, ob sie sich etwa als Einstellungsbremse auswirken», sagte Straka weiter. In einer dritten Phase wollen die Experten Empfehlungen ableiten. (dpa)